Schweizer Handelsleute in Leipzig : ein Beitrag zur Handels- und Bevölkerungsgeschichte Leipzigs und Kursachsens vom beginnenden 16. Jahrhundert bis 1815 [Fritz Lendenmann]

Autor(en): **Lindau, Joh. Karl**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Annuaire / Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): **- (1979)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Viktor Schobinger, Die Schobinger von St. Gallen, Bartlome Schowingers Bücher 1545, 281 S., Quellenversammlung zur Geschichte der Schowinger, Teil II, Heft 4, Selbstverlag des Autors (Lägernstrasse 8, 8037 Zürich), Zürich 1978.

In der Vadiana findet sich ein Manuskript, in welchem sich u.a. die Bücherliste des Handelsmanns Bartlome Schowinger (1500 - 1585) erhalten hat, die der Ratsherr Johannes Rütiner 1545 abgeschrieben hat. Diese unvollständige Liste (von 42 Seiten) hat der Autor bearbeitet und im vorliegenden Band veröffentlicht. "Auf eine Würdigung des Bestandes und auf einen Vergleich mit anderen Bibliotheken der Zeit ist verzichtet... Die Arbeit beschränkt sich darauf, die Titel so gut als möglich zu identifizieren und durch die Register zu erschliessen". Das geschieht im Hauptteil der Publikation (S. 53-200), einem nach Sachgebieten geordneten Katalog. Wenn auch nur ein Teil der rund 350 Drucke in der Vadiana oder in der Stiftsbibliothek erhalten ist, so gestattet doch der Katalog einen willkommenen Einblick in das Interessengebiet eines ostschweizerischen Kaufmanns des 16. Jahrhunderts, des Zeitalters des Humanismus und der Reformation.

Joh. Karl Lindau

Fritz Lendenmann, Schweizer Handelsleute in Leipzig. Ein Beitrag zur Handels- und Bevölkerungsgeschichte Leipzigs und Kursachsens vom beginnenden 16. Jahrhundert bis 1815, XIX & 162 S., Geist und Werk der Zeiten, Arbeiten aus dem Historischen Seminar der Universität Zürich Nr. 57, Verlag Peter Lang, Bern 1978.

Von beträchtlichem Interesse für schweizerische Genealogen dürfte die unter der Leitung von Prof. Hans Conrad Peyer entstandene Dissertation von Fritz Lendenmann über die "Schweizer Handelsleute in Leipzig" sein, erschliesst er doch mit seiner Arbeit bedeutsame archivalische Quellen, die er 1972/74 in Leipzig und Dresden eingehend studiert hat, und dies auf einem Gebiet, des Handels der Schweiz mit dem europäischen Osten nämlich, das bisher noch kaum erforscht worden ist.

"Die Leipziger Messen (seit ihrer Begründung im Jahre 1165 trotz Krieg oder Pest ohne Unterbruch bis 1941 durchgeführt!) waren für die schweizerische Textilindustrie seit dem 16. Jahrhundert von einer stetig wachsenden Bedeutung als Absatzmarkt (Leinwand, Seiden- und Baumwollwaren) und Einkaufsplatz (Schafwolle, Tuche); durch sie konnten sich die Schweizer Kaufleute den europäischen Osten erschliessen. Im Zeitalter des sich gegen aussen abschliessenden Merkantilismus in Preussen und Oesterreich war Leipzig Kampfplatz der schweizerischen und sächsischen Textilmanufaktur. Der Handel zwischen der Schweiz und Sachsen, ebenso der Transithandel zwischen Frankreich und dem Deut-

schen Reich (zumal in Kriegszeiten), lag fast ausschliesslich in den Händen schweizerischer Firmen. Nach 1700 entstand schliesslich eine für das Wirtschaftsleben der Messestadt bedeutungsvolle Schweizer Kolonie in Leipzig."

Den Wechselfällen dieses Handels nachzugehen, ist wohl hier, in einem genealogischen Jahrbuch, nicht der Ort, wie fesselnd auch die Materie dargeboten sein mag. Den Rezensenten hat jedenfalls besonders die Tatsache interessiert, dass "die wichtigste Rolle im Handel zwischen der Schweiz und Leipzig von der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts bis in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts unbestritten der Export kursächsischer Schafwolle in die Schweiz" gespielt habe, die Schweiz neben Preussen und Bayern der Hauptabnehmer dieser Wolle gewesen sei, standen doch seine väterlichen Ahnen als Schafmeister im Dienste der Rittergutsbesitzer, denen allein dieser Export gestattet war. Der Autor behandelt den "Personen- und Warenverkehr" in den ersten vier Kapiteln in chronologischer Folge, besonders ausführlich für die Zeit von 1771 bis 1815, da die Quellenlage dank den Messerelationen der sächsischen Kommerziendeputation und den Adressbüchern besonders ergiebig wird, ohne allerdings quantitative Angaben liefern zu können. Dann spricht er vom Kapitalverkehr im 17. und 18. Jahrhundert und schliesslich von den Schweizer Schutzverwandten, als welche allein sich unsere Landsleute, denen als Reformierte das Bürgerrecht verschlossen blieb, in Leipzig niederlassen konnten. Jedes Kapitel schliesst mit einem resümierenden "Resultat", das Gesamtwert mit einer ebensolchen "Zusammenfassung".

Der Band beginnt zudem mit einer nützlichen "Erklärung der Warenbezeichnungen und weiterer Begriffe" und wird durch drei Register erschlossen. Eine Auswahl der dort aufgeführten schweizerischen Familiennamen möge auf den Reichtum des gebotenen genealogischen Materials hinweisen: Abel, Ammann, Bäschlin, Berthoud, Blondel, Blum, Bodmer, Bonorand, Borel, Bourdillon, Brandmüller, Bugnon, Burckhardt, von Büren, Camenisch, Colladon, Courvoisier, Dassier, Dumont, Dupasquier, Escher, Falkner, Ferrier, Forcart, Füssli, Gerber, Gessner, de Gingins, Gonzenbach, Gossweiler, von Graffenried, Hagenbach, Hefti, Hess, Heusler, Hottinger, Iselin, Jacot, Jenny, Knobel, Lavater, Leisler, Leu, Luchsinger, Merian, Muralt, Nüscheler, Orell, Ott, Pestalozzi, Peyer, Piaget, Reymond, Römer, Roux, Schalch, Schiess, Schindler, Schirmer, Schlumpf, Schulthess, Staehelin, Trümpy, Usteri, Walser, von Watt, Werdmüller, Werthemann, Wirz, Ziegler, Zollikofer u.a.

Joh. Karl Lindau